



Türk/Zehe

CD

Acoustic Guitar 2

Die Fortsetzung!

**Das fundierte Konzept für
Autodidakten und den
Gitarrenunterricht**

- **Rock • Pop • Blues
Jazz • Flamenco**
- **Klassische Gitarre**
- **Musiktheorie**

Die in diesem Buch enthaltenen Originallieder, Textunterlegungen, Fassungen und Übertragungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfügungsberechtigten.

Alle Rechte an der Zusammenstellung dieses Buches beim VOGGENREITER VERLAG.

Cover: OZ, Essen (Christian Brackmann & Katrin Nacke)
Fotos: Seite 8, 16,18, 20, 22, 25, 33, 36, 37, 52-54, 61, 64, 72, 81:
Dieter Storck, Bruno Kassel
Seite 10, 11, 13, 14 und 35: Photostation M. Heeg
Lektorat: B&O
Satz, Notensatz & Layout: Notengrafik Werner Eickhoff, Freiburg i. Brsg.

© 2005 VOGGENREITER VERLAG
Viktoriastr. 25, D-53173 Bonn
www.voggenreiter.de
Telefon: 0228 / 93 575-0

Aktualisierte Auflage 2009

ISBN: 978-3-8024-0491-7

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
TEIL A: ZUPFEN, SCHLAGEN, JAULEN	9
Die Gitarre im Pop, Rock, Blues, Jazz und Flamenco	
Einführung	10
Noten oder Tabulatur, was ist besser?	11
Die Tabulatur	12
1. Blues, die Erste	13
Der Blues	13
Der 12-Takte-Blues, Begleit-Pattern	15
Das Blues-Solo / Pentatonik	28
Blue-Notes	32
Bending und Release	32
2. Acoustic Rock Guitar / Pink Floyd	35
Hammer-On und Pull-Off	36
Slide	37
Wish you were here	39
3. Latin Rock / Carlos Santana	44
Samba Pa Ti	48
4. Flamenco	52
Die Rumba	52
Improvisation	62
5. Blues, die Zweite	63
Blues-Begleitung	63
Mornin' Blues	65
6. Jazz Guitar	70
Jazz-Akkorde	70
Jazz-Improvisation	73
Good Old Times	74
Jazz-Blues-Lick	81
Der „Hendrix“-Akkord	82

TEIL B: DIE KLASSISCHE GITARRE UND IHRE TONARTEN	83
Musik aus vier Jahrhunderten	
Einführung	84
1. C-Dur	86
Matteo Carcassi (1792-1853)	88
<i>Kleine Suite in C-Dur</i>	89
Präludium	89
Andantino	90
Walzer	91
2. a-Moll	92
Johann Kaspar Mertz (1806-1856)	
Andantino	93
3. G-Dur	94
Matteo Carcassi (1792-1853)	
Präludium	95
Hopser	96
4. e-Moll	97
Dionisio Aguado (1784-1849)	
Präludium	99
5. D-Dur	101
Fernando Sor (1778-1839)	
Allegretto moderato	103
6. h-Moll	105
Caspar Sanz (1640-1710)	
Passacalles	107
7. A-Dur	108
Antonio Diabelli (1781-1858)	
Präludium	110
8. E-Dur	113
Matteo Carcassi (1792-1853)	
Etüde Nr. 8 aus opus 60	114

9. F-Dur	115
Ferdinand Carulli (1770-1841)	
Allegretto	116
10. d-Moll	117
Ferdinand Carulli (1770-1841)	
Allegretto	118
11. Bemerkungen zu weiteren Tonarten	119
12. Stücke für 2, 3 und 4 Gitarren	120
2 Gitarren	121
Joseph Küffner (1776-1856)	
<i>Drei leichte Duette</i>	121
Andante, G-Dur	121
Ecoissaise, e-Moll	122
Walzer, G-Dur (aus opus 168)	123
Eric Satie (1866-1925)	
Gymnopedie Nr. 1, cis-Moll	125
3 Gitarren	127
Leonhard von Call (1767-1815)	
Andante aus dem Trio C-Dur, opus 26	128
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	
Allegro C-Dur aus dem Divertimento KV 439b	135
4 Gitarren	142
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	
Air aus der 3. Orchester-Suite D-Dur, BWV 1066	143
13. Weiterführende Stücke für Gitarre solo	145
Matteo Carcassi (1792-1853)	
Etüde C-Dur (Nr. 1 aus opus 60)	146
Matteo Carcassi (1792-1853)	
Etüde a-Moll (Nr. 7 aus opus 60)	149
Tàrrega (1508-1563)	
Etüde Nr. 1, e-Moll	152
Anonym	
Spanische Romanze, e-Moll	154

TEIL C: MUSIKTHEORIE	155
Von den Bauplänen der Musik	
1. Die C-Dur-Tonleiter und ihre Akkorde	156
2. Die a-Moll-Tonleiter und ihre Akkorde	162
3. Die G-Dur-Tonleiter und ihre Akkorde	165
4. Die e-Moll-Tonleiter und ihre Akkorde	168
5. Die D-Dur-Tonleiter und ihre Akkorde	169
6. Die h-Moll-Tonleiter und ihre Akkorde	170
7. Die A-Dur-Tonleiter und ihre Akkorde	171
8. Die E-Dur-Tonleiter und ihre Akkorde	172
9. Die F-Dur-Tonleiter und ihre Akkorde	173
10. Die d-Moll-Tonleiter und ihre Akkorde	174
11. Die Septimen-Akkorde in Dur	175
12. Die leitereigenen Dur-Vierklänge	178
13. Die verminderten Akkorde	181
14. Die Akkorde und ihre Funktionen	184
ANHANG	187
Tipps für den weiteren Weg	188
Der Quintenzirkel	189
Die Autoren	190
Personen- und Sachregister	192
Alle Akkorde auf einen Blick	194
Die CD	198

Vorwort

Als nach einjähriger Arbeit im Herbst 1999 der erste Band von „Acoustic Guitar“ erschien, konnten weder Autoren noch Verleger ahnen, wie schnell und mit welchem Erfolg sich „Acoustic Guitar“ im Kreis der deutschsprachigen Gitarrenschulen etablieren würde.

Offensichtlich nehmen immer mehr Schüler und Lehrer die Vorteile des Konzepts wahr;

„Acoustic Guitar“ ist eine Gitarrenschule

- die dem Schüler alle musikalischen Welten des Gitarrespiels offen hält und ihn nicht frühzeitig festlegt.
- Eine Gitarrenschule, die dem Anfänger gerade auch Musik bietet, die ihm aus dem Alltag vertraut ist: Popmusik.
- Eine Gitarrenschule, die behutsam in die klassische „ernste“ Musik einführt.
- Eine Gitarrenschule, die Notenschrift und Musiklehre wie selbstverständlich integriert.
- Eine Gitarrenschule schließlich, die einem ganzheitlichen Ansatz folgt: dem Schüler nicht nur zu zeigen, **wie** man etwas spielt, sondern auch **was** er spielt!

Diesem Konzept folgt auch der 2. Band von „Acoustic Guitar“. Vor allem die Vielfalt und Authentizität der Stile lag den Autoren am Herzen! Wenn es um Blues geht, ist auch Blues drin, wenn es um Flamenco geht, ist auch Flamenco drin, und nur wenn es um Klassik geht, ist auch Klassik drin! Will sagen: die nichtklassischen Musikrichtungen werden ihrem musikalischen und spieltechnischen Wesen nach behandelt und eben nicht - wie andernorts so oft - als „getarnte“ Klassik-Etüden. Wie schon der erste Band bietet auch der zweite die Möglichkeit verschiedener Wege zum Erfolg: **Teil A** versammelt die „modernen“ Mainstream-Stilrichtungen; Blues, Pop und Rock. Aber auch „exotische“ Stile wie Flamenco und Jazz haben ihren Platz. **Teil B** widmet sich ausführlich und ausschließlich der klassischen Gitarre. Die Kapitel dieses Teils sollte man von vorne nach hinten erarbeiten, denn sie bauen aufeinander auf.

In Teil A hingegen ist es durchaus möglich zu springen, wer beispielsweise zuerst scharf auf Flamenco ist, beginnt einfach damit ...

Wer mit diesem zweiten Band von „Acoustic Guitar“ beginnt, der spielt ja schon einige Zeit Gitarre und ist kein Anfänger mehr. Ganz gleich nach welcher Gitarrenschule er bisher gelernt hat, wird er sicherlich inzwischen Vorlieben für einen (oder mehrere) Stile entwickelt haben. Es wird sich langsam abzeichnen, für welche musikalische Richtung das Herz schlägt.

Das ist auch gut so - aber dennoch ein Tipp: Auch wenn Du Dich für eine bestimmte Stilrichtung entschieden hast, so ist es überaus fruchtbar und anregend, auch musikalische „Bausteine“ anderer Stile im „Baukasten“ zu haben! (Neue Musikstile sind **immer** durch Mixturen entstanden).

Teil C schließlich widmet sich der Musiktheorie, die ja gerade von Gitarristen gerne etwas stiefmütterlich behandelt wird. (Es soll ja sogar Gitarrenschulen geben, die vorgeben, man könne ohne Noten besser spielen!). Es ist für jeden Musiker absolut sinnvoll, etwas über den Aufbau einer Tonleiter oder über den der Akkorde und ihrer musikalischen Zusammenhänge zu wissen. Und das ist nicht nur sinnvoll, nein, es ist ein großer Spaß, diese Zusammenhänge nach und nach zu erkennen!

Zwar braucht es dafür **anfangs** ein wenig Zeit und Ausdauer, aber dafür geht **später** alles umso leichter.

Im **Anhang** findet sich u.a. ein ausführliches Stichwortverzeichnis, eine Griffabelle und der Index der beiliegenden CD.

Dem ganzheitlichen Ansatz des ersten Buches folgt auch dieser Band: Ein wenig Musikgeschichte, Biographien der Komponisten und viele Hintergrundinformationen ergänzen den rein spieltechnischen Teil nach dem Motto: Es ist nicht nur wichtig, **wie** man spielt, sondern auch, **was** man spielt!

Wir wünschen allen, die sich mit diesem zweiten Band von „Acoustic Guitar“ im Gitarrenkoffer auf den Weg machen, viel Spaß, etwas Ausdauer und viel Erfolg!

Helmut dankt seiner Frau Ingrid und Uli seiner Frau Petra. Ohne deren Unterstützung hätten wir es nicht geschafft. Beide danken wir unserem alten Gitarrenprofessor Karl-Heinz Böttner, der uns damals an der Kölner Musikhochschule mit profundem Wissen und großer Offenheit den Weg zur Gitarre gewiesen hat.

Mit gitarristischen Grüßen
Ulrich Türk und Helmut Zehe



A handwritten signature in black ink, appearing to read "Uli Türk". The signature is stylized and written in a cursive script.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Helmut Zehe". The signature is written in a cursive script, slanted upwards to the right.

5. BLUES, DIE ZWEITE

Blues-Begleitung

In diesem Kapitel kehren wir noch einmal zum Blues zurück. Diesmal ist es ein Solo-Blues mit drei Chorussen, die alle stilistisch unterschiedlich sind.

Chorus 1 ist ein „Walking-Blues“ der durch seine ständige harmonische Bewegung eine sehr interessante Variante ist, die sich auch hervorragend für eine Begleitung eignen würde. Die Rhythmuspattern, die wir für Chorus 1 notiert haben, sind nur einige von unzähligen Möglichkeiten. Diese reichen von einer einfachen Begleitung in durchgehenden Vierteln ...

21

Beispiel für Blues-Akkord-Begleitung in durchgehenden Vierteln

... oder durchgehenden Triolenachteln bis zum ständigen Verzieren der Basstöne oder der Oberstimmen:

Beispiel für Blues-Akkord-Begleitung mit vorgezogenen Bässen/Akkorden

Selbstverständlich musst du nicht **einen** kompletten Chorus mit **einem** dieser Muster durchspielen; unterwegs zu variieren bringt zusätzlichen Reiz in die Sache.

Unser Solo-Blues steht in E; Dur und Moll wechseln wie im Blues üblich. Der erste Chorus jedoch steht klar in Dur, seine drei Hauptakkorde sind E⁷, A⁷ und H⁷. Alle anderen interessanten Akkorde, die durch die schrittweise Stimmführung entstehen, sind Nebenakkorde.

E ⁷	H ⁷	Gm ⁶	E	E ⁷	H ⁷	Gm ⁶	E	E ⁷	H ⁷	Gm ⁶	E	E ⁷	H ⁷	Gm ⁶	E
A ⁷	E ⁷	Cm ⁶	A	A ⁷	E ⁷	Cm ⁶	A	E ⁷	H ⁷	E	Gm ⁶				
A ⁶		H ⁷		H ⁷	A ⁶	G#m ⁷	H ⁷	E	A ⁶	G#m ⁶		H ^{7sus4}	H ⁷		

Im Chorus 2 begegnet uns das wohl bekannteste Blues-Rhythmus-Pattern. Da es nicht schwer ist, eignet es sich besonders zur Begleitung des eigenen Gesangs. Die Hauptakkorde sind wie im Chorus 1 E-Dur, A-Dur und – überraschend – h-Moll! Jedoch will das d (Mollterz von Grundton h) in Takt 21 etwas in Richtung Dur gezogen werden, aber nicht ganz bis zum dis, sondern nur in etwa einen Viertelton. Unsere Notenschrift ist nicht in der Lage, so etwas darzustellen, daher die Bezeichnung 1/4 über dem d. Ein schönes Beispiel für den zwischen Dur und Moll schwankenden Charakter des Blues.

Chorus 3 bringt eine weitere Bluesvariante. Ihr seht, wie vielfältig der Blues ist. Stilistisch ist er angelehnt an die Choruse alter Bluesmeister wie etwa John Lee Hooker oder Lightnin' Hopkins. Die drei Hauptharmonien sind Em (!), A⁷ (!) und Hm (!), der diesmal nicht in Richtung Dur gebogen wird (!). In Takt 28 und 34 zwei weitere Viertelton-Bendings, die ihr natürlich auch an anderen Stellen ausprobieren könnt. Sehr schön sind die beiden Schlusstakte; auf eine chromatische Gegenbewegung (der Bass wandert nach oben, die Oberstimme nach unten) folgt der Schlussakkord E^{7b10}, der ein weiteres Beispiel für die Gleichzeitigkeit von Dur und Moll im Blues ist:

E7^{b10}



Und nun viel Spaß mit dem „Mornin' Blues“.

23

MORNIN' BLUES

Ulrich Türk/Helmut Zehe © Voggenreiter Verlag, Bonn

Vocals

Guitar 2

TAB

1	2	3	4	4	1	2	3	4	4	1	2	3	4	4
0	1	2	2	2	0	1	2	2	2	0	1	2	2	2
0	2	3	4		0	2	3	4		0	2	3	4	

4

TAB

1	2	3	4	4	6	7	8	9	9	6	7	8	9	9
0	1	2	2		5	6	7	7	7	5	6	7	7	7
0	2	3	4	4	5	7	8	9		5	7	8	9	

7

TAB

1	1	2	2	4	4	3	3	4	4	4	2	2	2	2
2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
0	0	0	0	2	2	2	2	4	4	4	4	3	3	3

Jazz-Kadenz 1

Diagramm zur Jazz-Kadenz 1, bestehend aus fünf Akkordgriffen und einer zugehörigen musikalischen Notation.

Die Akkordgriffe sind:

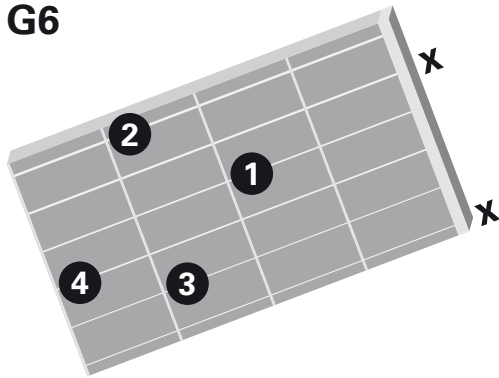
- Gmaj7**: Griff mit 3. Bogen (3. Bd.).
- Am7**: Griff mit 5. Bogen (5. Bd.).
- D7**: Griff mit 3. Bogen (3. Bd.).
- D7^{b9}**: Griff mit 4. Bogen (4. Bd.).
- Gmaj7**: Griff mit 3. Bogen (3. Bd.).

Die musikalische Notation zeigt die Kadenz in G-Dur, 4/4-Takt, beginnend auf der 8. Saite. Die Akkorde sind über zwei Takte verteilt: Gmaj7 (Takt 1), Am7 (Takt 2), D7 (Takt 3), D7^{b9} (Takt 4) und Gmaj7 (Takt 5). Die Notation enthält Fingeringschancen (1-4) und Bogenstriche (3, 4, 1, 2, 3).

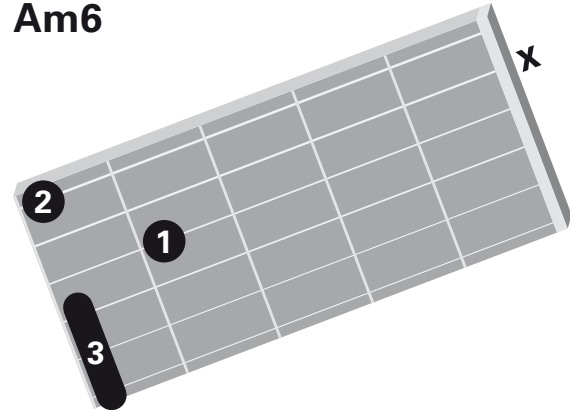
Die komplette Kadenz ist auf dem Griffbrett verschiebbar, da wir ja wie gesagt, keine leeren Saiten benutzt haben.

Die folgende neue Kadenz steht ebenfalls auf den Stufen I, II und V, aber wir fügen neue Akkorde hinzu.

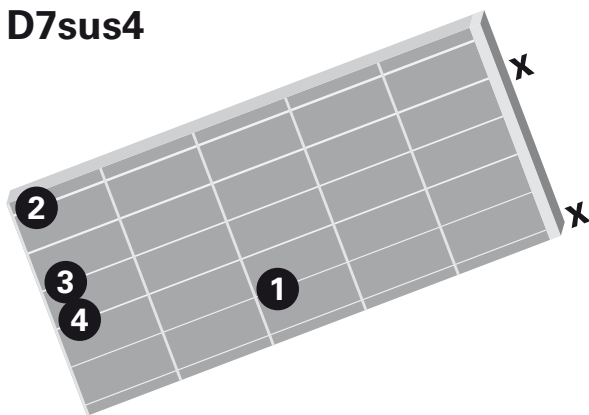
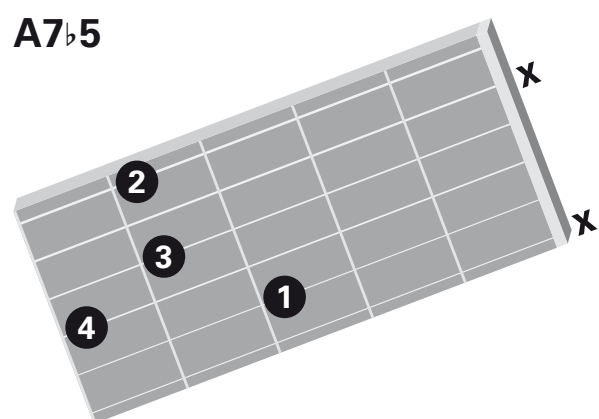
G6



Am6



D7sus4

A7^{b5}

Nochmal: Die Griffe - besonders G6 und Am6 - sind nicht einfach.

24

GOOD OLD TIMES

Ulrich Türk/Helmut Zehe © Voggenreiter Verlag, Bonn

Klingt schon gut, was? Aber es kommt noch besser! Wir wollen nun sehen, wie man über ein solches Akkord-Schema improvisieren kann.

Jazz-Improvisation

Es gibt mehrere Möglichkeiten, die wir uns zunächst getrennt voneinander ansehen wollen. Wir beginnen mit den **pentatonischen** Skalen, die ihr ja vom Blues schon kennt. Unser kleines Jazz-Stück steht in G-Dur und dazu wählen wir zunächst die pentatonische e-Moll-Blues-Skala mit ihren drei „Blue-Notes“. Wir spielen diese Leiter in der VII. Lage.

e-Penta-Bluesleiter mit 3 Blue-Notes

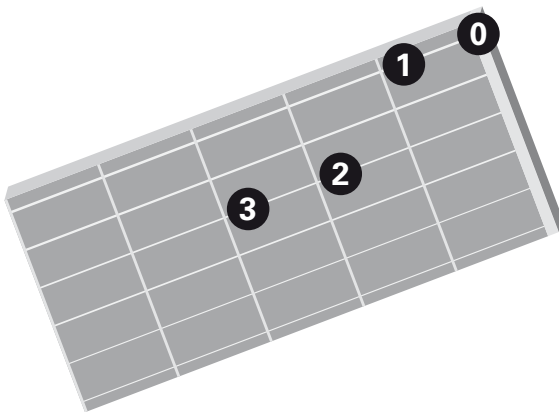
Improvisieren wir nun mit dieser Skala. Im ersten Durchgang hört ihr, was uns am Tag der Aufnahme eingefallen ist, im zweiten Durchgang seid ihr dran! Im Kapitel 5, Seite 69 findest du eine Penta-Blues-Leiter in der I. Lage, die du zum Improvisieren ebenfalls gut gebrauchen kannst.

1. DIE C-DUR-TONLEITER UND IHRE AKKORDE

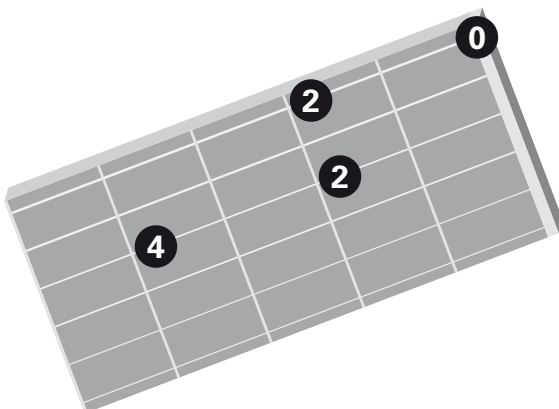
Von den vielen verschiedenen Tonleitern, die es gibt, hat sich in unserem europäischen Kulturraum die Dur-Tonleiter als die wichtigste durchgesetzt. (Daneben behauptet sich noch die Moll-Tonleiter, die wir im zweiten Kapitel behandeln.) Dies gilt auch für alle Regionen und Länder, die seit dem 15. Jahrhundert durch Eroberung, Handel, und Auswanderung unter europäischem Einfluß geraten sind, besonders Nord- und Südamerika. Von den alten aus der Antike stammenden sieben Kirchentonleitern sind heute somit nur noch zwei gebräuchlich: Dur und Moll. Wir schauen uns zunächst die Dur-Tonleiter etwas genauer an. Sie hat ihren Namen übrigens vom lateinischen Wort „durus“, das steht für hart, auch männlich.

Eine Tonleiter ist eine Folge von Tönen, deren Abstände voneinander einem bestimmten Muster folgen. Diese Abstände nennt man Intervalle. Tonleitern werden vor allem durch das Intervall **der Sekunde** gebildet, und davon gibt es zwei: Die **kleine** Sekunde (nennt man auch Halbtonschritt) und die **große** Sekunde (Ganztonschritt = 2 Halbtonschritte). Das schauen wir uns auf der Gitarre einmal an:

Zwei Beispiele für kleine Sekunden auf der Gitarre



Zwei Beispiele für große Sekunden auf der Gitarre



Also: Ein Bund Abstand = ein Halbtonschritt, zwei Bünde = ein Ganztonschritt. Dies gilt überall auf dem Griffbrett. (Und wollen wir zum Beispiel von dem Ton auf einer leeren Saite einen Halbtonschritt spielen, so liegt der selbstverständlich im 1. Bund.)

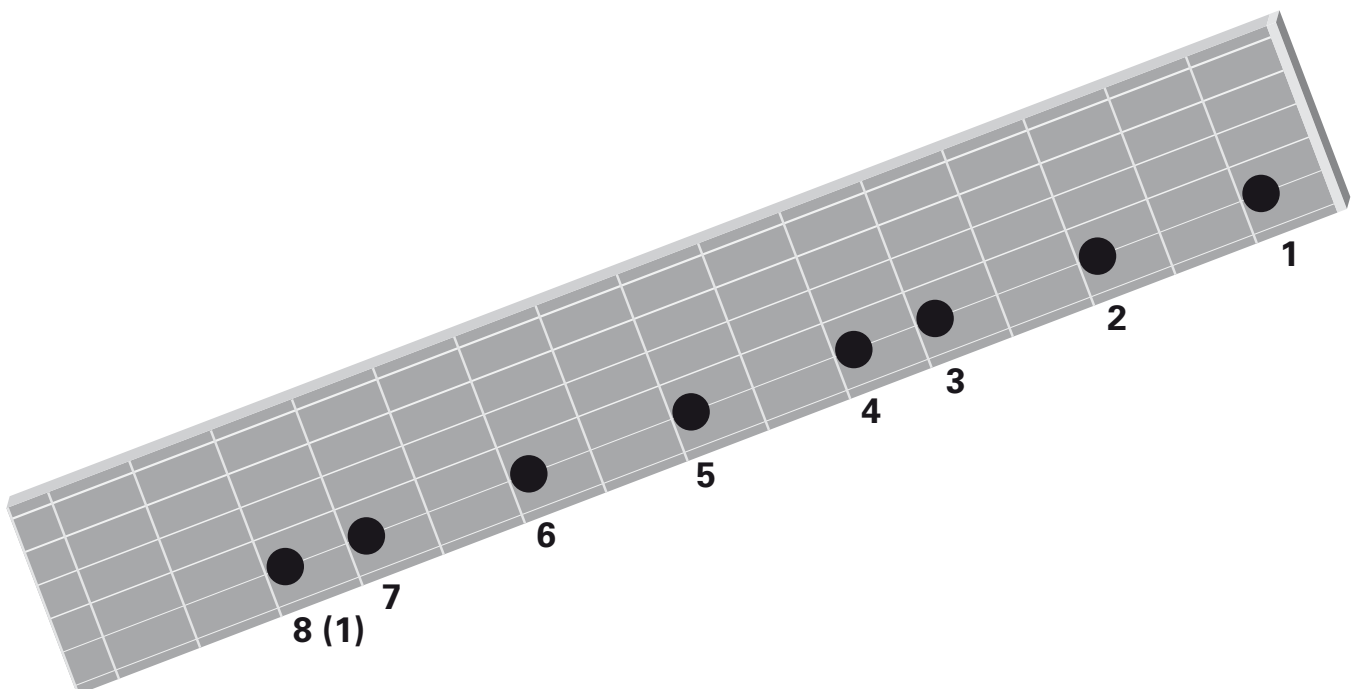
Wie nun große und kleine Sekunden aufeinander folgen, das macht die Eigenart der Tonleiter aus, und so hat jede Tonleiter ihr ureigenstes Muster. Das der Dur-Tonleiter sieht so aus:

Vom 1. zum 2. Ton: eine große Sekunde (2 Bünde)
 Vom 2. zum 3. Ton: eine große Sekunde (2 Bünde)
 Vom 3. zum 4. Ton: eine kleine Sekunde (1 Bund)
 Vom 4. zum 5. Ton: eine große Sekunde (2 Bünde)
 Vom 5. zum 6. Ton: eine große Sekunde (2 Bünde)
 Vom 6. zum 7. Ton: eine große Sekunde (2 Bünde)
 Vom 7. zum 8. Ton: eine kleine Sekunde (1 Bund)

Dies ist der Bauplan der Dur-Tonleiter. Da sie aus sieben Tonschritten besteht, landet man beim 8. Ton wieder auf dem 1., jedoch erklingt dieser 1. Ton nun eine **Oktave** höher. Die Oktave ist das nächste Intervall, das wir uns merken, sie bezeichnet einen Abstand von acht Tönen.

Nachdem wir nun den Bauplan der Dur-Tonleiter kennen, bauen wir uns eine! Wir starten auf dem c' im 1. Bund der h-Saite. Nimm einen beliebigen Finger der linken Hand und spiele die Tonleiter einige Male ganz langsam rauf und auch wieder runter, ruhe dich ganz oben und ganz unten ein wenig dabei aus und: höre dir gut zu! Achte besonders auf den Klang der beiden Halbtöne, vor allem auf den am Ende! Merkst du schon, wie der Halbtone Schritt dort die Tonleiter fühlbar abschließt?

Die C-Dur-Tonleiter gespielt nur auf der h-Saite



Das Spielen einer Tonleiter auf nur einer Saite machen wir hier nur, um uns mit dem Aufbau, der Reihenfolge der großen und kleinen Sekunden vertraut zu machen. Wie man zum Beispiel die C-Dur-Tonleiter spielt, weißt du ja schon aus Teil B, Kapitel 1, Seite 86.

Wir nehmen nun diese C-Dur-Tonleiter, denn die brauchen wir jetzt, um uns einer neuen Sache zu widmen: den Akkorden der Dur-Tonleiter!

DIE CD

TEIL A: ZUPFEN, SCHLAGEN, JAULEN

Die Gitarre im Pop, Rock, Blues, Jazz, Flamenco

<i>CD-Nr.</i>	<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
01	12-Takte-Schema in A, Power Chords	17
02	12-Takte-Schema in A mit Quarte	19
03	12-Takte-Schema in A mit Sexte	21
04	12-Takte-Schema in A mit Sexte und Septime	23
05	12-Takte-Schema in A (Variante)	24
06	12-Takte-Schema in A mit Terzen	25
07	Intro mit Sexten	26
08	Chorus mit „Treppchen“	27
09	Einfache Licks, 1. Chorus, V. Lage	30
10	Einfache Licks, 2. Chorus, V. Lage	31
11	Einfache Licks mit D#-Bending, V. Lage	34
12	„Wish you were here“ mit Sologitarre	39
13	„Samba Pa Ti“ mit Sologitarre	48
14	„Samba Pa Ti“ ohne Sologitarre	48
15	Vorübung gedämpftes Rhythmus-Pattern	53
16	Übung - Daumengolpe und gedämpftes Rhythmus-Pattern	54
17	Übung - Ringfingergolpe und gedämpftes Rhythmus-Pattern	55
18	Rhythmus-Pattern 1 Rumba	55
19	„Rumba de la casa“ mit Sologitarre	56
20	„Rumba de la casa“ ohne Sologitarre	56
21	Blues-Begleitung in durchgehenden Vierteln	63
22	Blues-Begleitung mit vorgezogenen Bässen	63
23	„Mornin' Blues“	65
24	„Good old times“ Akkordfolge	73
25	„Good old times“ mit Sologitarre (Blues-Tonleiter)	74
26	„Good old times“ mit Sologitarre (Dur-TL mit Blue-Notes)	76
27	„Good old times“ mit Sologitarre (Akkordzerlegung)	78
28	Jazz-Blues-Lick 1 - V. Lage	81
29	Hendrix-Akkord	82

TEIL B: DIE KLASSISCHE GITARRE UND IHRE TONARTEN

Musik aus vier Jahrhunderten

<i>CD-Nr.</i>	<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
30	Präludium (M. Carcassi)	89
31	Andantino (M. Carcassi)	90
32	Walzer (M. Carcassi)	91
33	Andantino (J. K. Mertz)	93
34	Präludium (M. Carcassi)	95
35	Hopser (M. Carcassi)	96
36	Präludium (D. Aguado)	99
37	Allegro moderato (F. Sor)	103
38	Passacalles (K. Sanz)	107
39	Präludium (A. Diabelli)	110
40	Etüde Op. 60, Nr. 8 (M. Carcassi)	114
41	Allegretto (F. Carulli)	116
42	Allegretto (F. Carulli)	118
43	Andante (J. Küffner) - 2 Gitarren	121
44	Ecosaisse (J. Küffner) - 2 Gitarren	122
45	Walzer (J. Küffner) - 2 Gitarren	123
46	Gymnopedie Nr. 1 (E. Satie) - 2 Gitarren	125
47	Andante (Leonhard v. Call) - 3 Gitarren	128
48	Allegro (W. A. Mozart) - 3 Gitarren	135
49	Air (J. S. Bach) - 4 Gitarren	143
50	Etüde Op. 60, Nr. 1 (M. Carcassi) - Gitarre solo	146
51	Etüde Op. 60, Nr. 7 (M. Carcassi) - Gitarre solo	149
52	Etüde Nr. 1 (F. Tàrrega) - Gitarre solo	152
53	Spanische Romanze (Anonym) - Gitarre solo	154